

Mieter für Energiestrategie

In grossen Inseraten bekämpft ein SVP und FDP Nein-Komitee das Energiegesetz des Bundes mit einem Hinweis auf die Mieterinnen und Mieter. Ausgerechnet diese Leute, die sonst stets gegen die Interessen der Mieterinnen und Mieter politisieren, geben sich nun als Sprecher der Mieter. Doch dies ist reine Propaganda.

Es stimmt: Die Energiewende kostet auch die Mietenden etwas. Gratis ist sie nicht zu haben, aber bezüglich der Kosten werden wir vom bürgerlichen Nein-Komitee nach Strich und Faden angelogen. Tatsache ist: In einem durchschnittlichen Haushalt machen die Mehrkosten für die Energiestrategie rund 40 Franken aus – im Jahr. Das ist tragbar und richtig, denn das Geld wird zur Förderung einheimischer Energie verwendet und wir wollen und sollen nicht weiterhin so abhängig sein von den zweifelhaften und korrupten Öllieferanten. Zudem werden dadurch Arbeitsplätze in der Schweiz geschaffen.

Den Mieterinnen und Mieter hilft ein Nein zu Energiestrategie gar nichts. Im Gegenteil: Mit der Haltung, alles dem Markt zu überlassen, ob in der Energiepolitik oder im Mieterschutz, sind sie hohen Preisen bei der Miete und bei den Nebenkosten ausgeliefert. Mit der Energiestrategie wird ein sanfter Wandel angestrebt, der die Kosten in engen Grenzen hält und einen Weg in die Zukunft aufzeigt. Der Mieterinnen- und Mieterverband unterstützt darum die Revision des Energiegesetzes. Aus den gleichen Gründen empfehle ich ebenfalls der kantonalen Volksinitiative PlusEnergiehaus zuzustimmen.

Andreas Marty, Präsident Mieterinnen und Mieterverband Kanton Schwyz, Einsiedeln